

Am Mittwoch wurden zwei wichtige und nachvollziehbare Erklärungen zur Frage der Beziehungen zwischen den USA und Taiwan sowie zu Chinas wachsender Wut und seiner zunehmend kriegerischen Rhetorik als Reaktion darauf veröffentlicht.

Erstens gab der notorisch kämpferische Chefredakteur der staatlichen chinesischen Boulevardzeitung Global Times eine Drohung heraus, in der er sagte, China solle sich "vollständig auf einen Krieg" mit Taiwan vorbereiten, falls es die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten wiederherstellt.

Hu Xijin schrieb in seinem jüngsten Meinungsartikel: "Wir dürfen uns keine Illusionen mehr machen. Der einzige Weg nach vorn besteht darin, dass sich das Festland vollständig auf einen Krieg vorbereitet und die secessionistischen Kräfte Taiwans jederzeit eine entscheidende Strafe erhalten".

Der GT-Redakteur fügte hinzu: "Während die Arroganz der secessionistischen Kräfte weiter zunimmt, rückt der historische Wendepunkt immer näher. Die secessionistischen Kräfte, die er ausdrücklich anprangerte, sind die taiwanesisch Kuomintang-Partei oder KMT, die er als "auf der falschen Seite des Bettes aufgewacht" beschrieb. Es geht mit ihnen bergab und sie sind vulgär geworden".

Und das jüngste Vorgehen ihrer Gesetzgeber ist es, was er nach seiner Beschreibung am alarmierendsten findet:

Die Kuomintang-Gruppe (KMT) im "Gesetzgebenden Yuan" Taiwans schlug zwei Gesetzesvorlagen vor und forderte die Behörden der Insel auf, die USA um Unterstützung beim Widerstand gegen die Kommunistische Partei Chinas zu bitten und die diplomatischen Beziehungen mit den USA wieder aufzunehmen. Es wird allgemein angenommen, dass dieser Schritt die Demokratische Fortschrittspartei (DPP) schachmatt setzen und die DPP in eine schwierige Lage bringen würde.

Xijin reagierte auch inmitten der fortgesetzten Asienreise von US-Außenminister Mike Pompeo, wo er am Dienstag in Tokio versuchte, die Unterstützung für so etwas wie eine "asiatische NATO" zu festigen, um dem wachsenden chinesischen Einfluss entgegenzuwirken, insbesondere bei den chinesischen Handelspartnern Japan, Australien und Indien.

Pompeo sagte auch unverblümt gegenüber der [Nikkei Asian Review](#) in Beantwortung einer Frage zur Verteidigung Taiwans vom Festland aus:

"Wir haben nur erkannt, dass Beschwichtigung nicht die Antwort ist", sagte er. "Wenn man jedes Mal in die Knie geht, wenn die Kommunistische Partei Chinas auf der ganzen Welt aktiv wird, wird man feststellen, dass man häufig in die Knie muss".

Unterdessen [forderte der Ex-Außenminister](#) und berühmte altgediente Diplomat Henry Kissinger (der auch Kriegsverbrecher und Massenmörder ist) angesichts der seit Monaten aus Washington und Peking kommenden wachsenden kriegerischen Rhetorik, auch angesichts der halbregelmäßigen militärischen Spannungen im Südchinesischen Meer, aber vor allem angesichts der Eskalation konkurrierender Verteidigungsübungen um Taiwan und die Meerenge, die Vereinigten Staaten und China auf, "sich auf Grenzen zu einigen", wenn es darum geht, Drohungen auszusprechen.

Während eines treffen eines des Wirtschaftsclubs von New York sagte Kissinger, solche Grenzen seien dringend notwendig, um eine ähnliche Situation wie vor dem Ersten Weltkrieg zu vermeiden, als die Welt versehentlich weitgehend durch unkontrollierte Drohungen, Rivalitäten und Allianzen in Richtung Krieg stürzte.

Viele haben befürchtet, dass die Spannungen zwischen den USA und China an mehreren Fronten, auch durch Verbündete in der Region, so stark ausgeprägt sind, dass ein Krieg leicht ausbrechen könnte, der in normalen Zeiten als eine kleine Begegnung oder ein Zwischenfall angesehen werden könnte.

Als wir zuvor bei den letzten beiden Gelegenheiten vom ehemaligen US-Außenminister hörten, warnte er davor, dass ein permanenter Konflikt zwischen Washington und Peking nicht zu gewinnen sei und zu einem "katastrophalen Ausgang" führen würde...

"Es ist nicht mehr vorstellbar, dass eine Seite die andere dominieren kann... es wird schlimmer sein als die Weltkriege, die die europäische Zivilisation ruiniert haben", sagte Kissinger.

Und danach forderte er Anfang April, gerade als die Pandemie die USA verwüstete, die US-Führer auf, die Bürger vor Krankheiten zu schützen und gleichzeitig mit der dringenden Arbeit der Planung für eine neue Epoche zu beginnen.

Die surreale Atmosphäre der Covid-19-Pandemie erinnert mich daran, wie ich mich als junger Mann in der 84. Infanteriedivision während der Ardennenoffensive fühlte. Heute, wie Ende 1944, herrscht ein Gefühl der unausgesprochenen Gefahr, die nicht auf eine bestimmte Person abzielt, sondern willkürlich und mit Verwüstung zuschlägt.

Der 96-Jährige stellte fest, dass es einen wichtigen Unterschied zwischen dieser weit entfernten Zeit und unserer gibt: "Die amerikanische Ausdauer wurde damals durch einen letzten nationalen Zweck gestärkt. Heute, in einem geteilten Land, ist eine effiziente und weitsichtige Regierung notwendig, um Hindernisse von noch nie dagewesenem Ausmaß und globaler Reichweite zu überwinden", hatte er zuvor ominös erklärt.

"Die Aufrechterhaltung des öffentlichen Vertrauens ist entscheidend für die soziale Solidarität, für das Verhältnis der Gesellschaften untereinander und für internationalen Frieden und Stabilität", sagte er.

Es scheint, dass er sich in seinen neuesten Kommentaren des Economic Club of New York auf dieses vorrangige Thema bezog, als er betonte: "Wir brauchen den Dialog... Ich habe dieses Prinzip sehr stark auf Europa angewandt, wo ich aufgewachsen bin".

[Kissinger Warns: China-US Must Agree To "Limits" On Making Threats Or Risk War](#)